

ten.<sup>on</sup>, car on n'y auroit pas d'esgard a l'advenir, trop bien l'a assuré mond.<sup>t</sup> seign.<sup>r</sup> le Mar.<sup>al</sup> [de France, de Bassompierre], que si l'occasion se presentoit de favoriser m.<sup>r</sup> vostre Ayne [Beat II.] Et ses freres, qu'il le faira de tres bon coeur, Et l'a chargé de Vous l'escrire po.<sup>r</sup> vostre Contentem.<sup>t</sup>. Je sçay bien qu'elle aff.<sup>on</sup> Monseign.<sup>r</sup> le Mar.<sup>al</sup> vous porte, et en qu'elle estime il a vostre courage et sage conduite, Et la generosite de vostre ayne; Et q[u'i]l n'oublyera pas vos services: Mais si J'ose vous en dire mon adviz il ne seront peut estre pas trop hors de propos de faire des a present, pourveoir mond.<sup>t</sup> s.<sup>r</sup> vostre ayne de ladite Compagnie [d.h. Beat II. sollte in Nachfolge von Konrad III. Inhaber besagter Kompagnie werden], a cond:<sup>on</sup> q[u'i]l donnast le Contentem.<sup>t</sup> raisonnable a vous ... et puis a ses freres, ainsy que vous l'ordonneriez, car par ce moyen on pourveiroit a tout ce qui pourroit succeder a l'advenir. Neantmoins vous estes bon et sage Vous y ferez telle reflexion que Jugerez estre Necess:<sup>re</sup> ce que Je vous en diz c'est de moy mesme Comme vostre servit.<sup>r</sup> tres humble. Je croys que vous trouverez avec ceste lettre vostre passeport du Roy [Ludwig XIII.] qui n'a peu estre expedie sans y mettre la datte, mais Jl servira tant qu'il vous plaira n'ayant aucune Limitation de temps Po.<sup>r</sup> celui de Vostre enseigne on ne l'a pas voulu expedier en blanc c'est pourquoy le s.<sup>r</sup> de Monhulain[?]<sup>2</sup> m'a dit ... [qu'un] passeport de m.<sup>r</sup> le mar.<sup>al</sup> [de Bassompierre] suffiroit que Je vous envoie, si en autre chose Je vous puis rendre service Commandez moy en toute liberte ...".

1) s.<sup>r</sup> de Monhulain

2) s.<sup>r</sup> de Monhulain

Original - AH 92, 342-343 - Blatt 343<sup>r</sup> leer

146

1652 August 4., Luzern

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER LUDWIG HARTMANN AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Was dem H. belieben wollen, mir inn seinem villgeerten schriben nachmalen anzudüten will ich nit ermanglen, mit H. [alt] schultheiss [und derzeitigen Ratsherrn Ulrich] Tullickern zu conferieren, uff das die sach<sup>1</sup> fürderlich vür m.H. [Schultheiss und Rat von Luzern] Lange, und vermittelst dessen nun mehr einen gebürenden ustrag gewinnen könne, wo-

hin der Rhatschlag verfallen möchte, ist mir nit zu wissen, wyl sich underschydliche meinungen erzeigent. Und wird vorus uff ein Exemplarische abstraffung getrungen werden. ich möchte dem armen tropff wünschen, das er sich uffs wenigst grumet hete, den gantzen standt ynzuheben. Von des H. wegen will ich a favor des delinquenten arbeiten was möglich."

- 1) Wie aus einem Schreiben Hartmanns an Zurlauben vom 15. Juli 1652 - s. AH 132, 46 - hervorgeht, war der Luzerner Ratsherr Balthasar Pfyffer durch den Zöllner an der Reuss, Franz Keiser, ehrverletzlich angegriffen worden. Vorliegendes Schreiben nimmt offenbar auf diesen Tatbestand Bezug.

Original, Siegel zerstört.  
AH 92, 344-345 - Blatt 344<sup>v</sup> und 345<sup>r</sup> leer

147

[1636] März 12.; "in il"

A

SCHREIBEN VON [LT.] JAKOB ZÜRCHER AN ALT AMMANN UND [DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTS]RAT, [GARDE]HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ABBEVILLE

"demnach han ich nüd wellen ermanglen dem Herrn zu schriben wie es ein beschafenheit habe mit dem Herrn [alt] Amen [von Zug, Hptm. Beat Jakob] Uttiger und dem [Hptm. Hans] Mäner [=Menner - Streit um die Hauptmannschaft<sup>1</sup>], der mäner wil dem utiger gar und gantz nüd cidieren, dan er sige der haub[t]man, er heige den eid ... zu dem fanen geschworen als ein haub[t]man und der Uttiger nüd, trakdiert den Herren Amen Uttiger so schmali[ch] das ein schand ist, er hat des Uttigers farb enwäggedan und hat die trabanten in sin farb bekleidt, er hat die buren allsam underdruckt das nüd einer den hud for dem Uttiger abzücht sine die näch[s]te fründ, wan der Herr dem Uttiger nid kan hälfen, so glaub ich er sige darvon, nüd mag ich wissen was der Uttiger dem Mäner ingangen zu sehen, wan der Herr säch wie der Uttiger so spötli umenzücht, der Herr wurd sich verwundern, ich hofe der [Hptm. Beat Jakob] Knopfli werde den Herren ales gnugsam prich[t]en, die überschickend schriben die mir der Herr geschickt hat, das erste hatt schier nüd welen gut duon, man hat es schier mit blosen ... [?]<sup>2</sup> füren fordern, der maner hat es dem Knopfli us den händen gerissen, er woll es mier sälber gan ich sige under siner cumpani, welchen brief ich zum driten mal geforde[r]t han bi dem mäner hat er mir geantwort der brief mus uf sin Zit ... [?]<sup>3</sup> der gubernatdor [von Saint-Quentin]<sup>4</sup> hat sich musen darinlegen, durch des gubernatdors hand han ich letztlich den brief